

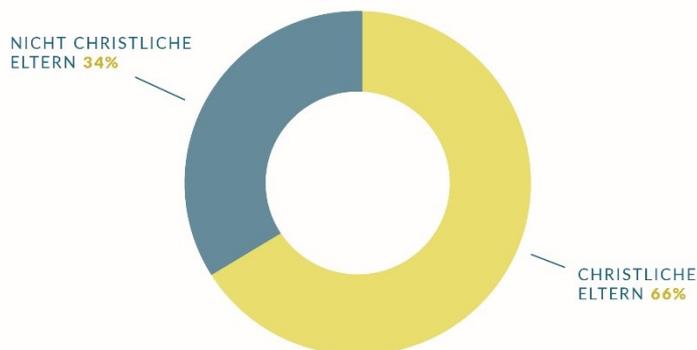


## WIE CHRISTEN IHREN GLAUBEN TEILEN

Was bewegt einen Menschen dazu, Jesus nachzufolgen? In welchem Alter wird diese lebensverändernde Entscheidung getroffen? Und wie teilen Christen ihren Glauben? Um diese Thematik vertieft zu erforschen, hat "THE FOUR" 444 Personen befragt. Die Ergebnisse sind sowohl erstaunlich als auch wegweisend.

### HINTERGRUND

### PRÄGUNG DURCH DIE ELTERN



Die Umfrage wurde von THE FOUR, dem Ministry von Campus für Christus Schweiz mit den vier auffallenden Symbolen, im Herbst 2020 durchgeführt. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu beitragen, dass noch mehr Menschen das Evangelium hören und alle Gläubigen die beste Botschaft gezielt und wirksam weitergeben. 444 Personen zwischen 13 und 79 Jahren im Durchschnittsalter von 31 Jahren haben an der Befragung teilgenommen. Knapp zwei Drittel der Umfrageteilnehmer sind in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen.

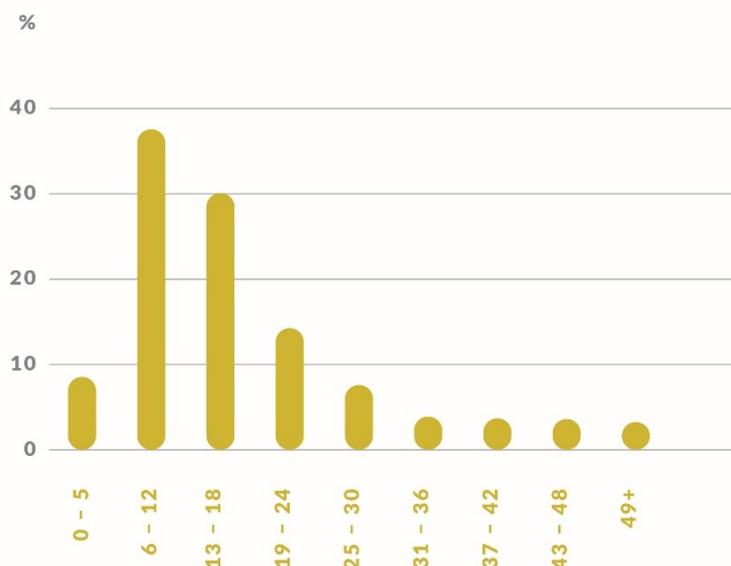
# IN WELCHEM ALTER KOMMEN MENSCHEN ZUM GLAUBEN?

Die Lebensphase der Kindheit und Jugend scheint besonders wichtig zu sein. Nicht nur der Charakter, auch Entscheidungen, Meinungen und Werte werden am stärksten geprägt, bevor eine Person volljährig wird. Die Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben ist darum während dieser Altersspanne besonders nachhaltig. Über ein Drittel der Befragten haben sich denn auch zwischen 7 und 12 Jahren für ein Leben mit Jesus entschieden. 7%, das sind 30 Personen, haben sogar angegeben, dass sie Jesus als ihren besten Freund angenommen haben, bevor sie sieben wurden. Weitere 30% der Umfrageteilnehmer begannen in ihren Teenagerjahren (13- bis 18-jährig) Jesus nachzufolgen. Überwältigende 74% der Menschen treffen somit ihre Entscheidung für Jesus, bevor sie volljährig sind. Mit steigendem Alter nimmt die

**«DREI VON VIER MENSCHEN FINDEN VOR 18 ZUM GLAUBEN»**

Anzahl der Hinwendungen zum christlichen Glauben rapide ab (nicht einmal 1% bei den Ü50). Dies liegt einerseits sicher an dem eher jungen Durchschnittsalter der Befragten, aber auch bei den über 50-jährigen Befragten haben fast die Hälfte angegeben, sich für Jesus entschieden zu haben, bevor sie 19 wurden. Diese klaren Ergebnisse können unterschiedlich gedeutet werden. Dazu Manuel Leiser, Leiter von THE FOUR: «Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass mit zunehmendem Alter die Quantität und Qualität abnimmt, wie Menschen mit dem Glauben konfrontiert werden. Andererseits könnte es sein, dass die Offenheit für neue Überzeugungen abnimmt, je älter man wird.» Was auf jeden Fall sicher ist, dass es sich lohnt, so früh wie möglich Menschen für Jesus zu begeistern.

## ENTSCHEIDUNGSALTER



**«NUR 14% DER MENSCHEN, DIE NICHT IN EINEM CHRISTLICHEN ELTERNHAUS AUFWACHSEN, STARTEN IHRE GOTTESBEZIEHUNG VOR 13JÄHRIG»**

Dieses Umfrageresultat unterstreicht den Wert einer evangelistisch ausgerichteten Kinder- und Teenager-Arbeit. Auch wird klar, wie wichtig es ist, wenn Eltern ihre Kinder von klein auf in den Glauben einführen. Kuno kann dies in seinem Buch nur bestätigen: «Familien sind der beste Ort, um Jüngerschaft so umzusetzen, wie Jesus es uns vorgelebt hat – ganz natürlich».

# WER FÜHRT MENSCHEN ZU JESUS?

Über die Hälfte der Umfrageteilnehmer haben angegeben, dass ihre Eltern eine entscheidende Rolle dabei gespielt haben, dass sie heute den christlichen Glauben ausleben. Bei der Mehrheit scheinen Mama und Papa nach wie vor die einflussreichsten Menschen im Leben zu sein. Aber obwohl 66% der Befragten in einem christlichen Elternhaus aufwuchsen, haben «nur» 76% von ihnen angegeben, dass dieser Umstand für ihren Glaubensweg entscheidend war. Unter allen

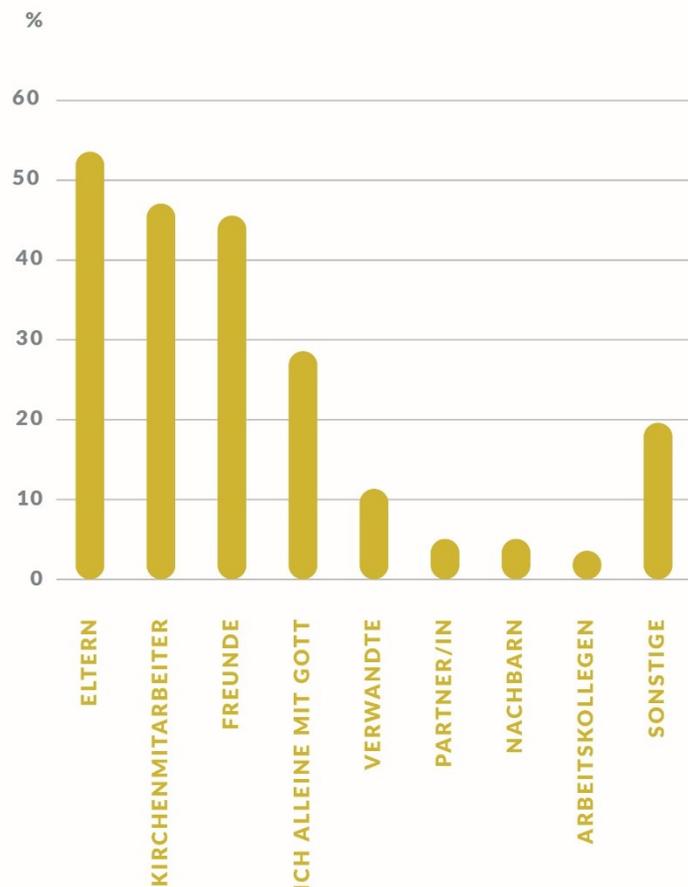
## «MULTIPLIKATION GESCHIEHT ÜBER 50% AUF BIOLOGISCHEM WEG»

Befragten waren die Eltern in gut der Hälfte der Fälle ausschlaggebend (52%). Bei den meisten haben mehrere Parteien zur persönlichen Entscheidungsfindung für den Glauben beigetragen. Kirchenmitarbeiter und Freunde liegen mit 47% und 45% Nennungen nur knapp hinter den Eltern. Diese drei Personengruppen sind somit entscheidend! Der Einfluss der Freunde sticht zusätzlich heraus, wenn man Personen betrachtet, die ohne christliche Eltern aufgewachsen sind: Sie finden mit Abstand am meisten durch ihre Freunde (53%) zum Glauben. Persönliche Beziehungen von Mensch zu Mensch haben allgemein einen grossen Einfluss darauf, ob sich jemand für ein Leben mit Jesus entscheidet oder nicht. Gott tut es zwar dann und wann auch ohne menschliche Mithilfe: 28% haben ihre Entscheidung ganz allein, ohne

Drittperson getroffen. Aber er will es viel mehr mit und durch Menschen tun. Eine weitere Gruppe von Menschen, die für den Glaubensweg von jemandem entscheidend waren, wurden mit 11% Verwandte genannt. Überraschend geringen Einfluss haben Lebenspartner, Nachbarn und Arbeitskollegen: Zusammengezählt weniger als die Verwandtschaft. Man könnte also bilanzieren: «Je näher eine Beziehung, desto mehr Einfluss hat sie. Und je aktiver man den Glauben teilt, desto höher die Chance, dass es beim Gegenüber «landet». Kombiniert heisst das für uns: Lass uns glaubenstechnisch so stark wie möglich Einfluss nehmen, angefangen bei unseren engsten Beziehungen», so Leiser, der Initiant der Umfrage.

Bei den meisten haben mehrere Parteien zur persönlichen Entscheidungsfindung für den Glauben beigetragen. Kirchenmitarbeiter und Freunde liegen mit 47% und 45% Nennungen nur knapp hinter den Eltern. Diese drei Personengruppen sind somit entscheidend! Der Einfluss der Freunde sticht zusätzlich heraus, wenn man Personen betrachtet, die ohne christliche

## WER MENSCHEN ZU JESUS FÜHRT

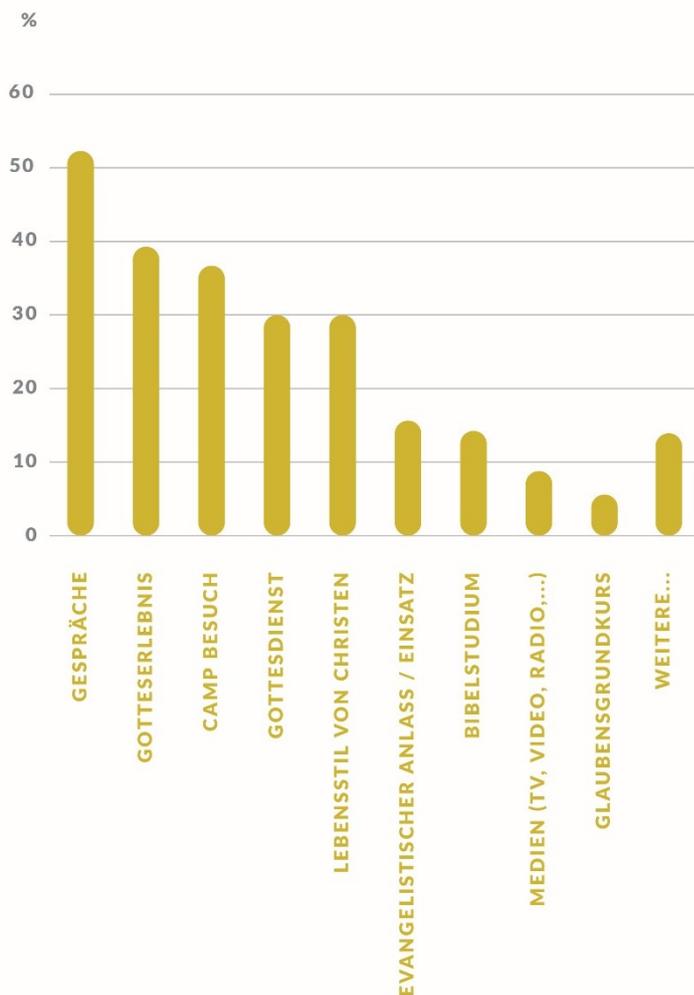


# WODURCH KOMMT ES ZUR NACHFOLGE?

Die Kanäle, über welche Menschen den Glauben entdecken, sind ausserordentlich vielseitig. Die Liste aller Gründe, die Menschen zum Durchbruch in ihrer Gottesbeziehung verholfen haben, wird simpel und einfach durch «Gespräche» angeführt. So einfach es auch klingt: Die Hälfte der Menschen kommen zum Glauben, wenn man mit ihnen schlicht darüber spricht. Fast 50% der Befragten haben dies als ausschlaggebend angekreuzt. Knapp 40% haben ein Erlebnis mit Gott gemacht, das entscheidend war. Dies darf uns dazu motivieren, vermehrt Menschen zu fragen, wie sie Gott erleben möchten und dann genau dafür zu beten – das kann ihr Leben verändern! Nicht zu unterschätzen sind auch Camps: Man verbringt einige Tage in enger Gemeinschaft, erlebt gemeinsam Gott und das prägt nachhaltig. Über ein Drittel der Befragten führen ihren Glauben

**«DIE HÄLFTE DER MENSCHEN KOMMEN ZUM GLAUBEN, WENN MAN MIT IHNEN SPRICHT»**

## WAS MENSCHEN ZU JESUS FÜHRT



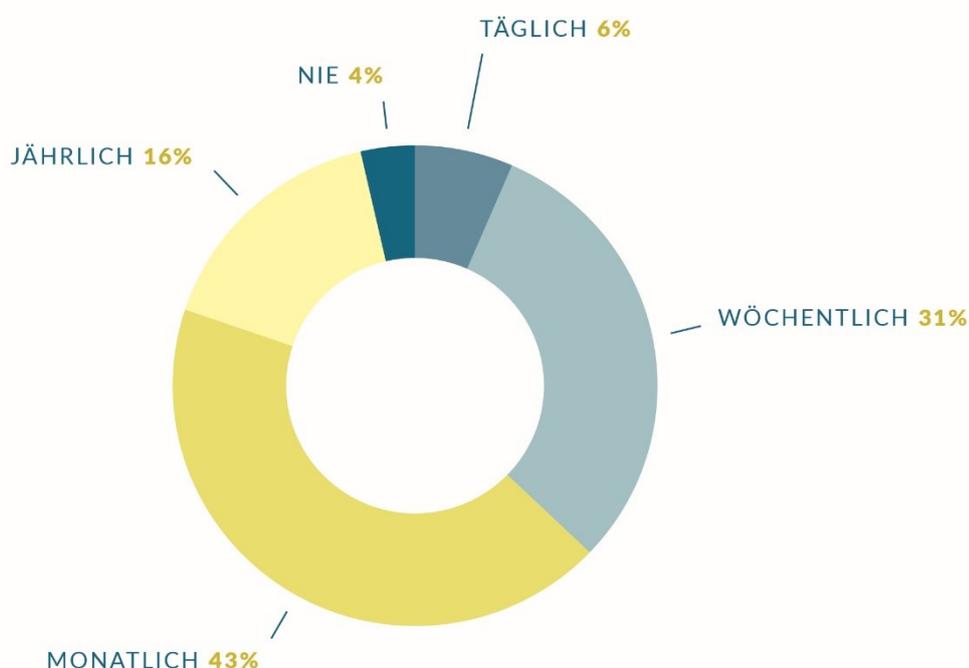
(unter anderem) auf eine solche Zeit zurück. Besonders oft wurde in den Kommentaren die Jungschar und die Arbeit von «Adonia» erwähnt. Mit knapp 30% Stimmen sind der Gottesdienstbesuch und der Lebensstil von Christen gleichermassen wichtig für Menschen, die den Glauben entdecken. Wenn wir das nutzen möchten, heisst es einfach: Vorleben und Einladen. Letzteres kann man auch im Zusammenhang mit evangelistischen Anlässen und Einsätzen umsetzen: Sie waren immerhin bei über 15% der Entscheidungen ausschlaggebend. Auch für gemeinsames Bibelstudium (14%) kann man heutzutage Freunde per Handy-App einfacher denn je einladen. Übrigens können auch die Medien (8%) und Glaubensgrundkurse (5%) helfen, Menschen für den Glauben zu gewinnen. Auffallend ist, dass überall da, wo Gemeinschaft mit Christen erfahren und der Glaube vorgelebt wird, mehr Menschen auf das Angebot Gottes reagieren. Allen Antworten gemeinsam ist offensichtlich, dass Menschen Gott erleben oder mit Christen in Berührung kommen, durch die sie Gott erleben.

## WIE OFT TEILEN CHRISTEN IHREN GLAUBEN?

Es ist sehr erfreulich – schon fast überwältigend – zu sehen, dass 96% aller Umfrageteilnehmer ihren Glauben mit anderen Menschen teilen. Es scheint ein grosses Anliegen zu sein, dass der christliche Glaube weitergegeben wird. Natürlich kann diese hohe Zahl dadurch verzerrt worden sein, dass überdurchschnittlich viele Menschen aus der «THE FOUR»-Community an der Umfrage teilgenommen haben. Das Resultat ist dennoch motivierend und gibt Hoffnung für alle Menschen, die noch keine Begegnung haben mit jemandem, der begeistert von Jesus ist und seinen Glauben «ansteckend» auslebt. 43% aller Befragten geben an, monatlich den Glauben zu teilen. Knapp ein Drittel teilt den Glauben wöchentlich, 6% sogar täglich. 355 Personen (80%) teilen ihren Glauben dementsprechend mindestens einmal pro Monat. Wir haben keine biblische Referenz, wie oft man solche Glauben-Teilen-Kontakte haben soll. Alles was, wir uns wünschen ist, dass sie häufiger werden. Sie sollen ganz natürlich zu unserem Alltag gehören und zu einem Lebensstil werden. Wie kommen wir dahin? Ganz einfach: Je näher wir bei Jesus leben, desto mehr prägt uns seine Liebe und umso mehr schwärmen wir von ihm. Er sagt in Lukas 6,45: «Wovon das Herz erfüllt ist, das spricht der Mund aus!» Und dann können wir ihn ganz einfach um Mut und Möglichkeiten bitten, seine Botschaft zu teilen. Diese Gebete erhört er nur zu gerne.

**«NUR 4% TEILEN IHREN GLAUBEN NIE»**

## HÄUFIGKEIT DES GLAUBEN TEILENS

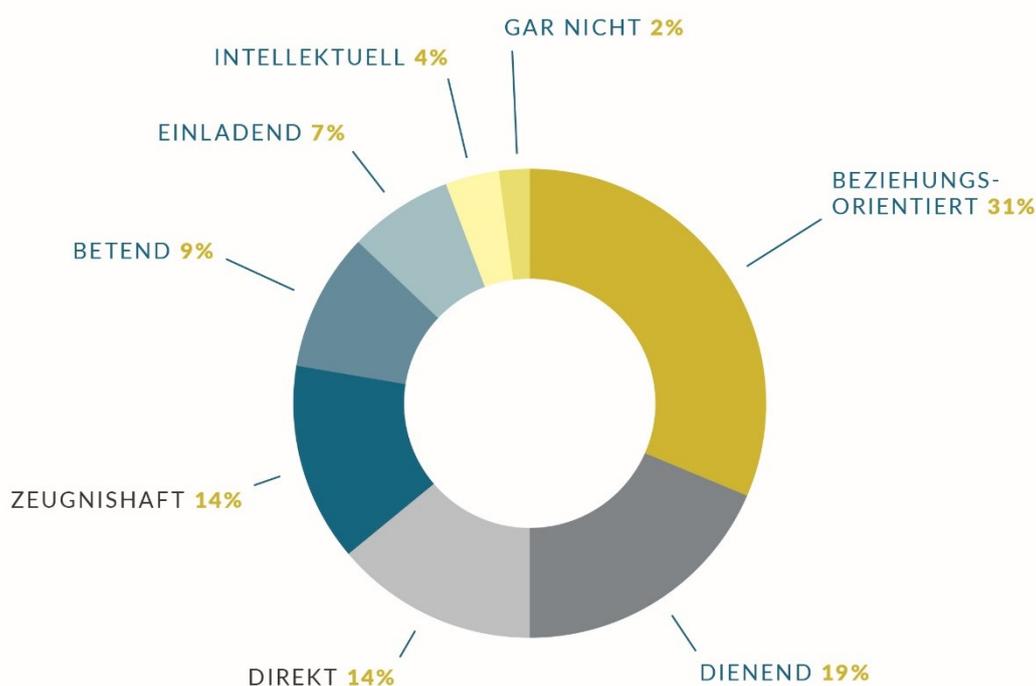


## WIE TEILEN CHRISTEN IHREN GLAUBEN?

Manche Christen haben von «Evangelisation» ziemlich verzerrte Vorstellungen oder haben schlechte Erfahrungen damit gemacht. Aber viele erleben es als äusserst befreiend, wenn sie erkennen, dass es bei diesem Thema eine grosse Vielfalt gibt. Es ist ein Schlüssel, seinen persönlichen Stil zu finden, der einem natürlich entspricht. Auf [www.thefour.com/stil-test](http://www.thefour.com/stil-test) kannst du deinen eigenen Stil entdecken und mehr über die verschiedenen Stile erfahren. Jesusnachfolger sind unterschiedlich und können genau deshalb auch ganz unterschiedliche Menschen mit der besten Botschaft erreichen. Von den Befragten wählen die meisten den Weg über die Beziehung (31%). Dies scheint ein sehr fruchtbarer Stil zu sein. Denn Gespräche bilden einen wichtigen Teil von Gemeinschaft, und die Erkenntnisse dieser Umfrage zeigen, dass Gespräche der wichtigste Beitrag für den Start einer Gottesbeziehung sind. Aber auch andere Stile werden gerne genutzt: der dienende Stil (19%) steht nur leicht vor dem direkten und zeugnishaften Stil (beide 14%). Dass Menschen Gott erleben können, indem Christen direkt für sie beten ist kraftvoll! Dieser Stil wird aber noch nicht einmal von jedem Zehnten ausgelebt (9%). Menschen in den Gottesdienst, an evangelistische Anlässe oder einfach zu sich nach Hause einzuladen ist mit 7% an zweitletzter Stelle, gerade noch vor dem intellektuellen Stil. Schlaue Jesusnachfolger, die mit studierten Menschen über den Glauben austauschen, sind auf jeden Fall noch mehr gefragt (4%). So verschieden wie wir Menschen sind, so unterschiedlich dürfen und können wir den Glauben an Gott auch weitergeben. Das heisst aber nicht, dass es uns nicht herausfordern wird. In Matthäus 10,16 sagt Jesus: «Ich sende euch aus wie Schafe unter die Wölfe.» - das klingt wie ein furchteinflössendes Himmelfahrts-Kommando. Aber wie gut, dass Jesus mit uns kommt! Er hat uns jeden einzelnen Stil hier auf Erden vorgelebt.

**«SEINEN STIL ZU FINDEN IST ENTSCHEIDEND, DAMIT ES EIN LEBENSSTIL WIRD»**

## WIE CHRISTEN IHREN GLAUBEN TEILEN



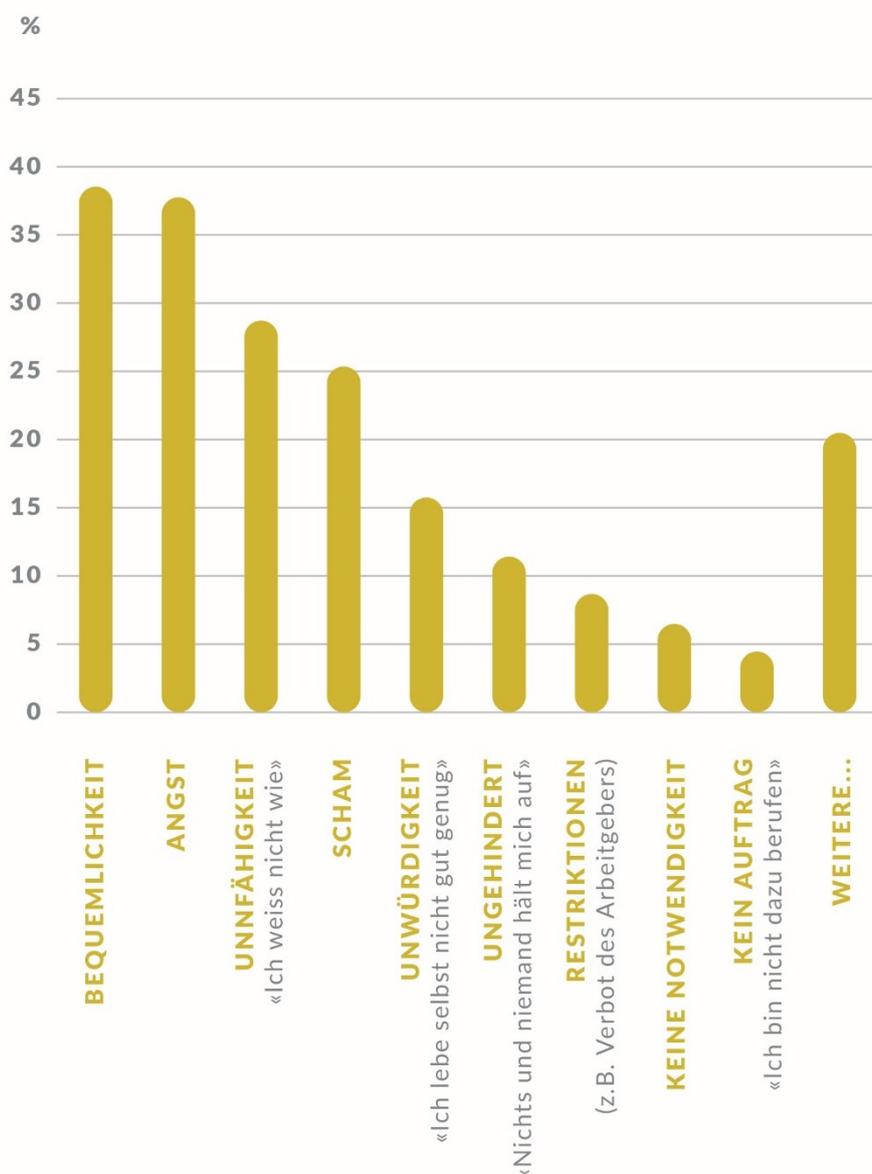
# WAS HINDERT CHRISTEN, IHREN GLAUBEN ZU TEILEN?

Schon Paulus kannte das Dilemma: «Ich tue nicht das Gute, das ich tun will» (Römer 7,19). Ebenso geht es vielen Gläubigen: Sie wissen, sie haben die beste Botschaft der ganzen Welt! Sie haben erfahren, wie sehr sie ihr Leben zum Guten verändert hat. Sie haben erlebt, wie Jesus das Beste ist, das ihnen jemals widerfahren konnte! Und trotzdem behalten Christen all das noch allzu oft für sich. Weshalb eigentlich? Was hindert uns denn daran, unseren Glauben ganz natürlich immer und überall zu teilen? Platz Nummer Eins belegt die Bequemlichkeit: 38% der Befragten geben an, dass ihnen anderes «näher liegt», als ihren Glauben zu teilen. Was würde wohl dabei herauskommen, wenn wir den Wert unserer Bequemlichkeit gegen den Wert eines Menschen, der Jesus kennenlernen könnte, aufwiegen würden? Weitere knappe 38% werden am meisten von ihrer Angst zurückgehalten. Menschenfurcht scheint ein riesiges Thema zu sein! Aber jetzt mal ehrlich: Wovon fürchten wir uns? Wovor haben wir Angst? Was könnte uns realistischereweise geschehen? 28% der Befragten fühlen sich nicht fähig und wissen nicht, wie das Evangelium weitergeben können. «Praise God», hier haben wir gute Neuigkeiten: Dank der vier einfachen Symbole von THE FOUR ist es kinderleicht, die beste Botschaft in eigenen Worten zu erklären. Und auf [www.thefour.ch/reachout](http://www.thefour.ch/reachout) kann man Dutzende kreativer Ideen finden, wie man seinen Glauben teilen kann. Ein Viertel der Umfrageteilnehmer geben «Scham» als ihren Hinderungsgrund an, man fragt sich, «was wohl der andere über einen denken könnte». 15% finden, sie müssten zuerst selbst ein genügend Jesus-ähnliches Leben führen, um anderen von ihm erzählen zu können. 11% kennen überhaupt keine Hindernisse: Sie tun es einfach, und nichts und niemand hält sie davon ab. 8% sind von Restriktionen (z.B. Verbote seitens des Arbeitgebers) zurückgehalten – selbst in deutschsprachigen Ländern. 6% sehen keine Notwendigkeit – vielleicht weil sie denken, dass sowieso alle einmal gerettet werden. Und 4% finden, dass der Missionsauftrag von Jesus: «Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet allen Menschen die rettende Botschaft.» (Markus 16,15) nicht an sie gerichtet ist. Spannend: Unter «Weitere Gründe» wird von fast 4% genannt, dass sie «kaum Nichtchristen im Umfeld» hätten. Es gäbe noch ganz viele Gründe, weshalb wir unseren Glauben nicht teilen. Ein hilfreicher Ansatz ist, dass wir diese Einwände, die wohl die meisten von uns kennen, als Lügen entlarven, indem wir sie durch die Wahrheit von Gottes Wort ersetzen. Zum Beispiel: «Es kommen eh alle in den Himmel» mit «Nur Jesus kann den Menschen Rettung bringen.» (Apostelgeschichte 4,12). «Ich fürchte mich!» mit «Seid mutig und stark! Habt keine Angst und lasst euch nicht von ihnen einschüchtern! Denn der HERR, euer Gott, geht mit euch. Er hält immer zu euch und lässt euch nicht im Stich!» 5. Mose 31,6. Oder «Ich kann nicht gut reden» mit «Wer hat denn den Menschen einen Mund gegeben? Und wer ist es, der sie stumm oder taub, sehend oder blind macht? Das bin doch wohl ich, der HERR!» 2. Mose 4,11. Aber vor allem wünschen wir von THE FOUR für uns alle, dass unsere Liebe für Gott und Menschen immer stärker wird, sodass sie alle Hinderungsgründe überwindet. Wir träumen von einer Christenheit, die nicht aufhören kann, von Jesus zu schwärmen, egal was da kommt. Wir möchten Vorurteile und verstaubte Bilder der Evangelisation abbauen und stattdessen die Christen ermutigen und herausfordern, auf jede erdenkliche Art und Weise den Glauben aktiv zu leben und zu teilen. Wir wollen die Menschen ausrüsten mit dem Wissen, wie sie den Glauben ganz praktisch und auch mit Worten teilen können. Auf [www.thefour.ch/training](http://www.thefour.ch/training) kannst du Möglichkeiten entdecken, wie du diesen Lifestyle eintrainieren kannst. Und jetzt zum Schluss noch eine Schätzfrage an dich: «Wenn du heute als einziger Christ auf der Erde mit 8

**«WAS WÜRD GESEHEN, WENN WIR ALLE EINEN MENSCHEN PRO JAHR ZU JESUS FÜHREN, DER WIEDERUM DASSELBE TUT?»**

Mia. Einwohnern leben und jedes Jahr jemanden zu Jesus führen würdest, der anschliessend wiederum einen Menschen pro Jahr in eine Beziehung mit Jesus führt: Wie lange würde es dauern, bis die ganze Welt Jesus nachfolgt?» Die Antwort lautet «33 Jahre». Das ist extrem kurz und klingt total machbar. Und du bist ja nicht einmal alleine als Jesusnachfolger! Lasst uns heute damit beginnen, jeder auf seine Art, damit die ganze Welt die Nachricht von Jesus hört und eine Chance bekommt, darauf zu reagieren. Wir wollen sehen und miterleben, wie jeder Mensch von der besten Botschaft hört und jeder Christ das Evangelium teilt.

# HINDERNISSE FÜR'S GLAUBEN TEILEN



©THE FOUR Schweiz 2020  
Campus für Christus | Josefstrasse 206 | 8005 Zürich  
www.thefour.com | info@thefour.ch | +41 44 274 84 39